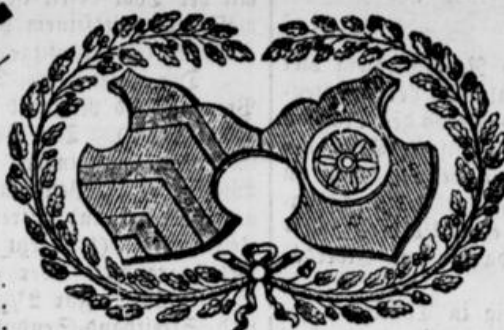


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle



Anzeiger

für die drei Kreise
und Bielefeld.

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

Abonnementpreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Vorzugs-Zeile.

Nr. 119.

Mittwoch, den 4. October

1865.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“
werden baldigst erbeten, damit die Auflagezahl zeitig genug fest-
gestellt werden kann. Man abonniert in Bielefeld in der Expe-
dition, Obernstraße 4; auswärts bei der Post und bei den
nachstehenden Agenten: in Halle: C. Harnisch; in Verbmold:
Buchbinder Kolbe; in Werther: Buchbinder Godt; in Gütersloh:
C. Bertelsmann; in Rheda: Buchbinder Schmidt; in Wieden-
brück: Buchbinder Breimann; in Nietberg: Buchbinder Bartscher.

Die Expedition.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 3. October. Die preussische Bank hat
den Wechsel-Discount auf 6% und den Darlehns-Zins-
fuß auf 6½ % erhöht.

Bekanntmachung.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 29. September 1846 ist jeder
Dienstbote verpflichtet, sich mit einem Gesindebuche zu versehen und das-
selbe sowohl vor Antritt des Dienstes der Polizeibehörde zur Ausfertigung,
als auch bei dem Dienstantritte der Dienstherren zur Einsicht vorzulegen.
Dienstboten, welche das Dienstbuch vor Antritt des Dienstes der Polizeibehö-
rde nicht einreichen, sollen nach der Regierung-Verordnung vom 24. Mai
1854 mit einer Geldbuße von 10 Sgr. bis zu 2 Thlr. belegt werden. Ich
mache bei dem bevorstehenden Gesindewechsel auf diese im Interesse der
Dienstherren erlassenen Bestimmungen wiederholt mit dem Bemerken
aufmerksam, daß die Dienstbücher von dem königlichen Steuer-Ämte in
Bielefeld zum Preise von 10 Sgr. pro Stück bezogen werden können.

Heepen, 30. September 1865.

Der Amtmann
Barner.

Pianoforte - Fabrik

Th. Mann in Bielefeld.

Preis - Courant.

- Große Stupflügel mit 4 Ober- und Unter-
spreizen, französischer Construction. Thlr. 300.
Pianos-obliques, ohne Beeinträchtigung
der Klangfarbe ganz in Eisen con-
struirt, ihrer besonders guten Stimm-
haltung wegen für die ungünstigsten
Klimas und entlegenen Plätze besonders
zu empfehlen. 230—270.
Pianos-demi-obliques mit ganzer Eisenplatte,
dreihörig. 170—200.
Englische Tafelinstrumente, beste Bauart mit
Eisenplatte, Oberspreize, Klangmaschine,
groß Format. 160—185.
gewöhnliches Format. 140—150.

Garantie 3 Jahre.

Alle Instrumente werden zu soliden Preisen in Zahlung angenommen.
Die Fabrik erbietet sich, zur bessern Beurtheilung ihrer

neuesten Leistungen jederzeit, wo sich Gelegenheit bietet, ihre In-
strumente neben ähnlichen aus andern Fabriken aufzustellen.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich meine Stelle als Castellan des hiesigen Vereinshauses nie-
dergelegt habe, eröffne ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn
Dr. Wach, Bahnhofstraße Nr. 73, eine

Wirthschaft, verbunden mit Colonialwaren-
Geschäft.

Ich erlaube mir, dies neue Geschäft dem geehrten hiesigen wie auswär-
tigen Publikum bestens zu empfehlen und werde stets bemüht sein, meine
geschätzten Gäste durch aufmerksame Bedienung zu befriedigen.

Bielefeld, den 3. October 1865.

W. Müller.

Am nächsten Sonntage, den 17. nach Trinitatis, (8 October) Nachmit-
tags 2 Uhr beginnend, soll in der hiesigen Kirche, so Gott will,

„das Jahresfest des Rettungshauses“
gefeiert werden, wodurch hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Die Festpredigten haben die Herren Pastoren v. Bodelschwingh in Dell-
wig bei Unna (früher in Paris) und Volkering in Tollenbeck übernommen.
Schilde, Anfangs October.

Der Vorstand.

Gall-Seife

zur kalten Wäsche für farbige Stoffe
jeden Gewebes.

Diese Seife hat außerdem die Eigen-
schaft das Ausgehen der Farben zu ver-
hindern, mäßt gewordene wieder herzu-
stellen, und alle Theer- und Fettflecken
mit fort zu nehmen.

Preis in Stücken à 2½ Sgr. bei
C. Honrich & Co. in Bielefeld.

Discount = Hof's der Biele-
felder Bank-Commandite,
Gebr. Bertelsmann.

Wechselcours.	
Amsterdam 250 fl. kurz	3 148 1/2
do. 2 Monat	3 142 1/2
Hamburg 300 Mk. kurz	2 1/2 152 1/2
do. 2 Monat	2 1/2 151 1/2
London 1 Lstr. 3 Monat	3 1/2 6 22 1/2
Paris 300 Fr. 2 Monat	3 80 1/2
Wien 100 fl. 8 Tage	5 93 1/2
do. 2 Mon.	5 92 1/2
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	4 56 22
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	3 1/2 56 22
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	4 99 1/2
do. 3 Monat	4 99
Petersburg 100 R. 3 M.	5 1/2 87 1/2
do. 3 M.	5 1/2 85 1/2
Warschau 90 R. 8 Tage	6 78 1/2
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4 111 1/2

Geldcours. Ausl. Pistolen 5,16.
Napoleonsd. 5,12. Holl. 10 Guld. 5,16.
L. Sterl. 6,23. Fünfst. 1,10,3. Franz.
Kronth. 1,16,9. Brab. Kronth. 1,18. Gold.
Kronen 9,10. Dollars 1,12,3.

Getreide-Bericht.

Edln, 30. Septbr. Weizen 5,25. Rog-
gen 4,15. Gerste 4,10. Hafer 4,9. p. 200.
Bld. Rüböl 16. Raff. 16,15.
Berlin, 30. Septbr. Weizen 48—67.
Roggen 43. Gerste 32—41. Hafer 22—27.
Rüböl 14.
Bielefeld, 26. Septbr. Weizen 2,14.
Roggen 1,22,6. Gerste 1,18. Hafer 1,5.
Bohnen 2,5. Kartoffeln 20. Buchweizen
2. Heu 1. Stroh 22,6. Rüböl 15. Raff.
15,15.

Witterungsberichte.

Den 30. September.

Barom.	Therm.	Wind und Himmelsrichtung.
Paris 339	11	N.W. bedekt.
Brüssel 338	8	N.D. heiter.
Petersburg 339	4	N. heiter.
Ordnungen 339	7	N.D. heiter.
Remel 341	1	D. heiter.
Königsberg 341	1	N.D. heiter.
Stettin 340	7	S.D. heiter.
Berlin 338	7	W. heiter.
Breslau 334	4	S.D. heitr.
Münster 337	7	D. heiter.
Edln 337	7	D. heiter.
Triest 335	8	S.W. bedekt.

Jahrmärkte in der Provinz West-
falen, im Osnabrückischen, Lippe-
Detmold u. Lippe-Schaumburg.

October.

- Freudenberg. Witten.
- Essen (Hannover).
- Essen (Hannover).
- Bielefeld. Hölvelhof. Bork. Dülmen.
Freckenhorst. Gronau. Havixbeck.
Greffen. Rheine. Elsf. Lippstadt.
Münster.
- Bielefeld. Unger. Levern. Gort.
Ramsdorf. Recklinghausen. Ferne. Unna.

Neueste Nachrichten. Deutschland.

Hamburg, 1. Oktober. Nach den neuesten aus Nordschleswig hier eingetroffenen Zeitungen sind in Hadersleben mehr als 30 der arbeitenden Klasse angehörige Einwohner beiderlei Geschlechts wegen des Tragens von Danebrogschleifen, sowie wegen des Abfingens dänischer Kriegsglieder in Strafe genommen worden. Es wird ferner gemeldet, daß an der südlichen Grenze Jütlands die Errichtung dänischer Unterrichtsanstalten, einer landwirtschaftlichen Hochschule, sowie einer Vorbereitungsanstalt für Gymnasialisten, bevorsteht, um Propaganda für das Eiderdänenthum in Nordschleswig zu machen.

Raum ist das preussische Regiment in Schleswig in Thätigkeit gekommen, so zeigen sich schon die wohlthätigen Folgen. In den ersten 10 Tagen sind schon folgende Verbesserungen in Angriff genommen: Zur Förderung des geistigen Wohls. Schon lange lag das Bedürfnis nach Errichtung neuer Gebäude für das Gymnasium in Schleswig und für die Realschule in Husum vor. Die hierzu erforderlichen Mittel sind bereits zugesichert und angewiesen. In Betreff der öffentlichen Verkehrs-Anstalten. In Gravenstein und Norburg sind Telegraphenstationen eingerichtet; die Vorbereitung zur unterseeischen Telegraphenverbindung der Insel Föhr und Sylt, zweier in diesem Jahre schon außergewöhnlich stark besuchte Seebäder, in Angriff genommen. Alle Erleichterungen im Briefverkehr, wie sie schon seit Jahren in Preußen bestanden, werden nun endlich auch hier, durch vermehrte Briefkasten, durch Landbriefbestellungen, durch Möglichk. it von Geldsendungen mittels Postanweisung, durch Errichtung kleinerer Postexpeditionen u. s. w. eingeführt und endlich eine vollständige Aenderung und Regelung des Postfuhrwesens vorgenommen. Bisher war es allgemein sehr üblich, daß man auf dem Lande an vielen Orten nur alle 8 Tage, in den Städten höchst unregelmäßig, sehr oft um mehrere Tage verspätet, seine Postfächer erhielt. Bei Bestellung von Extrapostpferden mußte man eine, auch mehrere Stunden warten; bei Beförderung der Personenpost war man allein der Gnade des Postillons bei Improvisierung der Zahl der Stations-Kritze anheimgegeben u. s. w. All dies ist jetzt ein überwundener Standpunkt, und 10 Tage haben genügt, uns über diese antidiluvianischen Klippen hinwegzuhelfen. In Hinsicht von Anlagen zur Hebung und Sicherung des Nationalwohlstandes. Ein großer Theil des im Allgemeinen so fruchtbaren Herzogthums liegt ungebaut darnieder, theils in den Marschgebenden wegen zu hohen Wasserstandes, theils auf dem Höhenrücken in der Mitte des Landes in Haide- und Moorflächen, zu deren Nugbarmachung nicht das Capital, wohl aber das Vertrauen zur Hergabe desselben fehlte. Erst nach mehreren Jahren kann die Verjüngung des so angelegten Capitals gewärtigt werden, und dennoch flößt der neue Zustand der Dinge, das neue Gouvernement den auswärtigen und einheimischen Capitalisten so viel Vertrauen ein, daß das Geld zu diesen Unternehmungen schon angeboten ist und nach näherer Präcisirung der Bedingungen mit Trockenlegung der unter dem Namen Gotteskog eingedeichten großen Marschenfläche im Amte Tondern, durch Hebung des Wassers mit Dampfkraft begonnen und auch mit Urbarmachung und Anbauung der in der Mitte des Landes liegenden Haide- und Moorstrecken der Anfang gemacht werden soll. Sodann sind die zum Schutze des Festlandes wichtigen Arbeiten zur Befestigung der Dünen auf den Inseln Sylt und Amrum, so wie die Anlagen von Schutzdeichen auf der Insel Pellworm und Maßregeln zur Landgewinnung in den Watten zwischen dem Schleswigschen Festlande und den zu Schleswig gehörenden Nordsee-Inseln angeordnet worden. Endlich ist in Verbindung mit diesen umfassenden Meliorationsarbeiten die Ausführung der bereits nach Anhörung der Stände von der dänischen Regierung als Gesetz erlassenen Wasserlösungsordnung (Vorfluthsedict), die bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen, beschlossen worden. Während alle diese das Wohl des Landes bezweckende Maßregeln von Neuem, vom preussischen Gouvernement angeordnet sind, ist auch gleichzeitig das in Angriff genommen, was zur Sicherstellung unseres Wohls und unseres Landes, selbst nach außen hin, zu seinem Schutz erforderlich ist. Preussische Truppen haben im vergangenen Jahre durch ihre glänzenden Waffenthaten bei Düppel und auf Alsen die Befreiung unserer Herzogthümer von Dänemark erkämpft, und wiederum sind es jetzt preussische Truppen, die ähnlich, wie die römischen Legionen des Alterthums, durch ihre Hände Arbeit berufen sind, das gegen künftige feindliche Angriffe durch Befestigungen zu sichern, was sie dem Feinde mit Blut abgerungen. Die Befestigung von Sonderburg und Düppel ist durch hier hergesandte preussische Pioniere bereits begonnen worden, und soll in schnellster Zeit durch weit über 1000 Mann der hier stehenden Regimenter so gefördert werden, daß bis zum Eintritt des Winters die ganze Arbeit vollendet ist. Ebenso ist gleichzeitig die Befestigung des Kieler Hafens in Angriff genommen, und wird nach Eintreffen der hierzu erforderlichen Arbeitskräfte so beschleunigt werden, daß auch hier wie dort bis zum Eintritt des Winters eine vollendete Thatsache den

Herzogthümern verkündet, wie Preußen nicht nur mit dem Wort, sondern mit der That bereit ist, eben so sehr das Wohl des von ihm in Gemeinschaft mit seinem hohen Allirten befreiten Landes zu fördern, als auch für seine künftige Sicherheit zu sorgen und einzustehen.

Der unter dem 22. August abgeschlossene Postvertrag zwischen Preußen und Rußland tritt mit dem 13. Januar in Kraft (1. Januar alten Styls). Der Vertrag gilt bis zur Aufkündigung, die ein Jahr im voraus und immer nur am 1. Januar neuen Styls statifinden muß. Wichtig ist die Bestimmung des Art. 13, wonach fortan zur Versendung unter Kreuz- und Streifband zugelassen werden sollen: Zeitungen und Zeitschriften (bis jetzt unzulässig), sonstige gedruckte, lithographirte, metallographirte oder anderweitig auf mechanischem Wege hergestellte Schriftstücke. Für 2 1/2 Loth wird 1/2 Sgr. Porto entrichtet. Die Kreuz- und Streifband-Sendungen müssen wenn sie ermäßigtes Porto zahlen, frankirt sein. Unfrankirte oder unzureichend frankirte Sendungen unter Band werden im gegenseitigen Verkehr gar nicht abgeandt. Im Uebrigen beträgt das Porto 1) für Briefe zwischen dem russischen Postgebiet (wozu auch Polen und Finnland gehören) und den preussischen Provinzen Preußen, Posen, Schlesten: a. sofern die Correspondenz aus einer russischen Grenzpostanstalt herrührt oder nach einer solchen bestimmt ist, für den einfachen Brief (1 Loth. preuß. Gewicht) frankirt 2, unfrankirt 3 Sgr.; b. für Correspondenzen nach oder von anderen russischen Postanstalten frankirt 3, unfrankirt 4 Sgr.; 2) für Briefe zwischen dem russischen Postgebiete und den übrigen, als den unter 1 genannten Theilen des preussischen Postgebiets, so wie allen denjenigen Ländern des deutschen Postvereins, deren Correspondenz mit Rußland durch Vermittelung der preussischen Posten befördert wird, für den einfachen frankirten Brief 4, für den einfachen unfrankirten Brief 6 Sgr. In Rußland werden die Gesamtportosätze von 2, 3, 4 und 6 Sgr. von den dortigen Correspondenten mit 7, 10, 14 und 20 Kopelen Silber erhoben.

Die Postanstalten sind angewiesen worden, von jetzt ab bereits mit Marken besetzte Postanweisungs-Formulare fertig zu halten und bei etwa unbrauchbar gewordenen Formularen dem Publicum allen möglichen Vorschub zu leisten. Es versteht sich von selbst, daß nur der Betrag der Marken berechnet und durch das neue Verfahren kein Zwang hinsichtlich der Benutzung der nach wie vor unentgeltlich gelieferten Postanweisungs-Formulare ohne Marken geübt wird. — Die oberste Postbehörde hat die Bedingungen, unter welchen Fahrpostsendungen nach Ländern, die nicht zum preussischen Postbezirk gehören, durch die Post versandt werden können, sehr übersichtlich zusammenstellen lassen.

Schwerin, 28. September. Die Auswanderung hat in diesem Jahre ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen, und sind beispielsweise von zwei Gütern in der Gegend von Röbel allein circa 100 Köpfe ausgewandert. Die Gesuche um Auswanderungs-Consense laufen hier in solcher Masse ein, daß sie nicht zu bewältigen sind.

In Düsseldorf soll ein evangelisches Gymnasium errichtet werden; 2100 Thlr. sind als Stiftungsfonds zugesagt und circa 1000 Thlr. sind auf 10 Jahre als jährliche Beiträge subscribirt. Für andere Anstalten daselbst sind vor Kurzem 25,000 als Vermächtnisse und Geschenke von einer Erblasserin fundirt worden.

Das auch von uns gebrachte Rescript des Herrn Justizministers über das Verhalten der Justizbeamten wird von den Zeitungen als eine Ente bezeichnet.

Ausland.

London, 1. Oktober. Gestern hat der Prozeß gegen die Fenier begonnen. Die Anklage lautet auf Hochverrath. Die Verschworenen sollen die Absicht gehabt haben, die Aristokraten zu ermorden und eine Republik zu proklamiren, und sollen zu diesem Zwecke Waffen und Geld gesammelt haben. Die Anklage erwähnt, daß 35,000 Pfd. St. aus Amerika noch während letzter Tage zu Revolutionszwecken angekommen waren. — In Swansea (Süd-Wales) soll sich das gelbe Fieber in bedenklicher Weise gezeigt und die Regierung einen Sanitäts-Beamten dahin abschieft haben. Rinderpest, Schaffenseuche, Fleischnoth, Mischmangel, Cholerafurcht und nun auch gelbes Fieber!

Wie heißt es, tritt der von der französischen Regierung angeregte Münz-Congreß, auf welchem ein für alle Staaten, in denen das Decimalsystem eingeführt ist, geltende Gesetzgebung über den Gehalt der Scheidemünze berathen werden soll, Ende nächsten Monats in Paris zusammen. Theilhaftig sind dabei außer Frankreich, Italien, Belgien und die Schweiz.

Eine Rahengeschichte.

(Fortsetzung.)

381—081
Bäckerchen, jetzt bin ich Deinetwegen in großer Noth. Ich habe gar nicht so früh auf Dich gerechnet und nichts zum Mittagessen für Dich bereit. Bei meiner eigenen Nothzeit hat mich Eduard überrascht und seiner Liebe den Ausdruck des gewaltigsten Hungers gegeben."

Ma
Butter u
"Ge
Da
wirrung
schläpfe
Der
Die Auf
längere
tischen
Nur
sind und
als da g
heraus.
Monate
"Lie
"Wi
"Ich soll
hin, so b
will Kind
sagen Si
schlossen
"Lie
sichten im
"Im
Manne.
Geldsack
das große
Sie. Al
Mädchen
viel? un
gemacht u
als Sie
Nachricht
bei der H
habe sie
segne Eu
gebetet.
Dank mu
des, leu
ganzen un
Arm legte
schäkt, b
Die Noth
lung des
Und mein
wärtiger
Bauer sei
kein Kerl
leckt oder
vatter ma
der zu all
Strahl vo
Ich weiß
gekannt,
heiß, die
mächtiger
bin ich ge
einmal zu
wachsen u
sagt Ihr,
ab, aber
ärgert Ih
Schranken
Cures Da
Glaubt a
finden. C
henden W
Jemand
bettelt sich
Feder mit
ihrem Eig
edel, wei
freien Mä
Rechte, in
Solch ein
Der alte
Die Feder
antworten

Wort, sondern
von ihm in Ge-
u fördern, als
hen.

Vertrag zwischen
raft (1. Januar
z, die ein Jahr
statistiken muß
zur Versendung
Zeitungen und
lithographirte,
lege hergestellte
tet. Die Kreuz-
Porto zahlen,
endungen unter
dt. Im Ueber-
schen Postgebiet
hischen Provin-
denz aus einer
en bestimmt ist,
t 2, unfrankirt
russischen Post-
e zwischen dem
1 genannten
enigen Ländern
and durch Ver-
einfachen fran-
ogr. In Ruß-
Sgr. von den
Silber erhoben.
ab bereits mit
alten und bei
allen möglichen
ur der Betrag
in Zwang hin-
eliefert Post-
e oberste Post-
endungen nach
durch die Post
lassen.

n diesem Jahre
beispielsweise
a. 100 Köpfe
se laufen hier

richteten werden;
000 Thlr. sind
andere Anstalten
Geschenke von
Justizministers
ungen als eine

en die Fenier
Verschworenen
rden und eine
affen und Gel-
000 Pfd. St.
ecken angelom-
s gelbe Fieber
Sanitäts-Beam-
thoth, Risch-

ung, angeregte
nen das Deci-
den Gehalt der
nats in Paris
n, Belgien und

Ich habe gar
essen für Dich
überrascht und
ben."

Ich habe gar
essen für Dich
überrascht und
ben."

Ich habe gar
essen für Dich
überrascht und
ben."

Ich habe gar
essen für Dich
überrascht und
ben."

Mache Dir keine Sorge. Gib mir Kaffee, etwas kaltes Fleisch,
Butter und Brod."

"Es soll augenblicklich in Ordnung sein."

Das Mädchen ergriff begierig die Gelegenheit, sich der süßen Ver-
wirrung zu entziehen, in der sie sich dem Vater gegenüber befand und
schlüpfte mit jugendlich behender Anmuth aus der Thür.

Der alte Herr ließ sich ganz gemüthlich auf das Sopha nieder.
Die Aufmerksamkeit seines zukünftigen Schwiegersohnes war schon seit
längerer Zeit auf eine Stickerei gerichtet, welche auf Emiliens Arbeits-
tischen lag.

Nun, Eduard, betrachten Sie nicht die Stiche wie ihrer so viele
sind und denken dabei, so viel Stiche als da stehen, so viel Lämmlein
als da gehen und so weiter. Hierher. Angetreten. Kopf hoch, Brust
heraus. Wie ist es? Ich muß Ihnen den Brautstand wohl um einige
Monate abkürzen?"

"Lieber Vater —" stammelte Eduard.

"Wie Sie befehlen," ergänzte der alte Herr mit herzlichem Lachen.
"Ich soll noch wohl befehlen!" Ihr laßt ungeheissen nach der Kirche
hin, sobald der Weg nur frei ist. Ihr Beiden seid Kinder. Aber ich
will Kinder um mich haben die ich auf den Schoos nehmen kann. Doch
sagen Sie mir zuerst einmal, Eduard, haben Sie sich nun endlich ent-
schlossen Ihr Dienstverhältnis aufzugeben?"

"Lieber Vater, mein Vermögen ist unbedeutend und meine Aus-
sichten im Staatsdienst sind gut."

"Immer noch das alte Lied? Ich liebe den Stolz, er gehört zum
Manne. Aber ich hasse den erbärmlichen Hochmuth, namentlich des
Geldsackes, der sich jetzt in der Welt so breit macht. Jeder Lump kann
das große Loos gewinnen und jeder Jude versteht zu schachern. Hören
Sie. Als Sie zu mir kamen und sagten: Herr, geben Sie mir Ihr
Mädchen; habe ich da erwidert: Herr, haben Sie Geld? und wie
viel? und zeigen Sie auf? Ich habe ein Paar Schritte hin und her
gemacht und dann habe ich nichts gefragt, als: seid Ihr einig? Und
als Sie bejahten habe ich Sie in den Garten geschickt bis auf weitere
Nachricht. Und dann habe ich Sie rufen lassen und habe mein Mädchen
bei der Hand genommen, mein einziges, mein unschätzbares Kleinod, und
habe sie Ihnen zugeführt und gesagt: Da habt Ihr Euch und Gott
segne Euch. Und dann bin ich hinausgegangen und habe geweint und
gebetet. Still da, junger Mann; unterbrechen Sie mich nicht. Ihren
Dank muß mir die That bringen. Als ich Ihnen mein einziges blühen-
des, leuchtendes Kind überantwortete, als meine Tochter mit ihrem
ganzen unsäglichem Reichthum von Liebe und Treue sich Ihnen in den
Arm legte: haben wir Ihnen da etwas gegeben, was nach Geld ge-
schäht, bei dem an Geld gedacht werden dürfte? Geld ist viel werth.
Die Nothdurft des Lebens hat das erste Recht, weil sie alle Entwick-
lung des Lebens bedingt. Aber meine Tochter hat genug für Euch Beide.
Und meiner weiteren Ansicht nach darf ein tüchtiger Mann in gegen-
wärtiger Zeit, wenn seine Verhältnisse es ihm irgend gestatten, nur
Bauer sein oder Soldat oder Schulmeister. Ja, Schulmeister, das heißt
kein Kerl der sich mit Redensarten einen warmen Rock zengt, die Füße
leckt oder Gift speit und in jedem Falle unsern Herrgott zu seinem Ge-
vatter machen will; sondern ein Leuchthurm seines Volkes, ein Stern
der zu allem hinführt was gut und tüchtig ist, ein Osterfeuer das ein
Strahl vom Himmel auf der Höhe entzündete um das Thal zu erhellen.
Ich weiß mich nicht recht auszudrücken, habe aber solche Schulmeister
gekannt, der Arndt zum Beispiel. Die machen einem Manne das Herz
heiß, die hauchen einen Donnersturm in die Leute hinein, die sind
mächtiger als alle Gewalt. In Euch, Ihr Herren vom grünen Tische,
bin ich gerade nicht verliebt. Ihr haltet nur nothdürftig zusammen was
einmal zusammengefügt ist; Ihr pflügt und düngt nicht, Ihr laßt nicht
wachsen und gedeihen, aber Ihr versucht die Körner zu zählen und dann
sagt Ihr, die Ernte sei Euer Werk; Anderen borgt Ihr den Gedanken
ab, aber den Geist und die Kraft preßt Ihr vorsichtig heraus und dann
ärgert Ihr Euch, daß die Trebern nichts taugen; überall richtet Ihr
Scheitern auf und legt Schlingen und beruft Euch für die Bedeutung
Eures Daseins auf die Menge Derer die anrennen oder straucheln.
Glaubt auch ein Theil Adel in den Schreibstuben neue Burgen zu
finden. Sehen Sie um sich hier in Westfalen, beachten Sie den blü-
henden Wohlstand fast aller unserer alten Geschlechter. Nur selten schlüpft
Jemand aus ihnen in einen bunten Rock mit stählernem Flederwisch,
bettelt sich nicht bei Vettern und Basen in den Ritterorden von der
Feder mit ziemlicher Ahnung hinein. Stolz und mäßig sitzen sie auf
ihrem Eigenthum, die ersten Freien unter den Freien, halten sich für
edel, weil ihre Vorfahren und sie selbst anausgesetzt der schiffenbar-
freien Männern in Sitte und Zucht, in Ehrfurcht vor Gott und dem
Rechte, in unwandelbarem Streben nach erhöhter Tüchtigkeit vorangingen.
Solch ein thatsächliches Beamtenthum des Beispiels, das greift durch.
Der alte Marschall hatte ganz Recht, wenn er über die Federn jammerte.
Die Federn haben das Elfaß verloren; die Federn werden es zu ver-
antworten haben, wenn das große Deutschland von dem winzigsten auf-

geblasenen Staate in Europa die schwächlichen Backenstrieche ohne
andere Erwiderung als Worte empfängt; die Federn sind die Hand-
habe, an der uns Rußland schüttelt und zu keiner Gestaltung kommen
läßt. Gott segne Seine Majestät. Wenn der König meiner bedarf,
werde ich ihm nicht fehlen, so alt ich bin. Aber ich bin ein Mann so
gut wie er. Zum Scherwenzel oder Schreiber gebe ich mich nicht her.
Eduard werfen Sie den bunten Rock ab. Machen Sie sich frei und
leben Sie hier bei mir, der mannhafteste Bauer unter Bauermännern.
— Sie verlangen wohl," fügte er weich und wieder lächelnd hinzu:
"daß der alte Mann sein kostbares Kleinod, sein eigenstes Herz, weit
hinwegführen lasse, damit er tagelang reiten und reisen muß, um das
herzige Gesicht zu sehen, um sein süßes Kind und seine Enkel zu küssen?"

"Hier, Wort und Handschlag, lieber Vater," rief Eduard tief be-
wegt seine Hand haltend die der General aufspringend ergriff, "ich
nehme meine Entlassung." — Nach kurzer Frist, während er neben dem
vor Freude strahlenden alten Herrn auf und nieder ging, fuhr er fort.
"Es ist so. Schon der Zwang des Gesellschaftslebens, wie er täglich
vom Morgen bis zum Abend andauert, bedingt eine wahrhaft unmänn-
liche Unabhängigkeit. Nein, ich bleibe bei Ihnen. Hier will ich mit
meinem lichten Engel in einander verwachsen zu einem einzigen Baume
des Lebens für viele Geschlechter."

"Bin ich der lichte Engel?" sprach Emiliens fröhliche Stimme
zur geöffneten Thüre herein. "Herr Assessor, Dero Fräulein Braut
ersucht Dieselben über den vorgekommenen Thatbestand und namentlich
über das zu ihren Gunsten abgelegte Zeugniß, zur mehreren Gewähr-
leistung der Wahrheit und zum demnächstigen Gebrauche gegenüber einem
grämlichen mißvergnügten Ehemanne, eine gehörige rechtsbeständige Ur-
kunde aufzunehmen."

"Süßer Bösewicht, ich will Dich in Untersuchung ziehen, weil Du
dem Könige einen Diener entstempelst." Seine Augen funkelten.

"Ja, Dein kleiner Bösewicht, aber Deiner," erwiderte sie flüsternd,
eben so innig als schelmisch. Dann zu dem General gewendet: "Nun
komm, armes Väterchen; im Wohnzimmer ist für dich gedeckt und für ihn
auch. Eduard wird gleich noch einmal den Beweis liefern, daß Niemand
von der Liebe allein lebt."

"Mich mußt Du entschuldigen, Liebling, und auch Sie, lieber
Vater. Dringende Geschäfte rufen mich nach Hause; ich kam nur in
aller Eile auf eine Stunde herübergeritten."

Das Mädchen sah unmutig drein.

"Gieb Dich zufrieden," sagte der General. "Ich liefere ihn Dir
bald für immer gebunden in Dein Zimmer und er soll seine Fesseln
stolzer tragen als die stolze Ordenskette und nicht gelöst sein wollen,
wenn man ihn auch lösen möchte. Nehmt nur Abschied von einander.
Ich gebe um mit meinem Kaffee zu kosen. Noch eines, Eduard. Sie
und Ihre beiden Collegen werden übermorgen zum Mittagessen hier er-
wartet. Und dann laden Sie mir auch den schnurrigen Apotheker ein.
Er hat es gar gern, wenn man ihn ein wenig anerkennt."

Der Apotheker hat seit einigen Tagen Besuch, von einem Univer-
sitätsbekannten, heißt es."

"Was ist das für ein Mensch?"

"Ich weiß nicht. Wenn er verheirathet ist, wendet seine Frau mehr
auf ihre Kleider als auf seinen Unterhalt. Er sieht schrecklich hungrig
aus." (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Auswanderung nach Amerika hat in der letzten Zeit so zuge-
nommen, daß von Liverpool wöchentlich 4, von Bremen alle 14 Tage
2 und von Hamburg monatlich 3 Schiffe nach der neuen Welt fahren,
und sie sind sämmtlich mit Passagieren, meistens Auswanderern, besetzt.
Das Contingent vom Niederrhein ist dabei sehr unerheblich, dagegen
sind die Schweiz und Süddeutschland stark vertreten.

London, 26. Sept. Das Schiffbruchsregister verzeichnet für das
Jahr 1864 1741 größere Unfälle, welche der Schifffahrt in britischen
Gewässern zugefallen sind. Unter diesen 1741 Schiffen waren nur
136 Dampfer und nur 91 Schiffe von mehr als 600, nur 328 von
mehr als 300 Tonnen Last. 1434 Schiffe waren britische, 246 aus-
ländische, während 61 unbekannter Nationalität blieben; 1095 waren
im Küstenhandel thätig. 467 Schiffe gingen vollständig unter; 46 in
Folge von Kollisionen, 163 durch stürmisches Wetter, 89 in Folge von
Nachlässigkeiten, 39 in Folge des Mangels an Seetüchtigkeit, 95 durch
andere zufällige Ursachen. Während 5—6000 Menschen in unmittel-
barer Todesgefahr schwebten, kamen nur 516 um; die Rettungsboote,
deren jetzt 180 existiren, und die Raketen-Apparate (243 Stationen)
bewiesen ihre heilsame Thätigkeit in diesem Jahre in noch höherem Grade
als je zuvor. Im Jahre 1863 gingen 620 Menschenleben verloren.

Der "International" berichtet folgende Anekdote: "Einige Engländer,
welche Schweden kürzlich mit ihren Frauen bereisten, wollten auch
das Sommerpalais des Königs besuchen, welches etwa anderthalb Meilen

